Geburtstage im Oktober und November 2018

Bänsch, Horst	Brünagel, Ute	Eichmann, Wolfgang
Ennen, Ilse	Forslund, Dörthe	Graber, Hein
Heine, Rudolf	Hoffmann, Vera	Kaiser, Arno
Kuball, Edelgart	Kuske, Günter	Lieckfeldt, Hans
Lingrön, Ilse	Lipke, Christina	Mietann, Ursula
Moede, Werner	Nicklaus, Günter	Peters, Heinz-Werner
Pfeiler, Marie-Luise	Pieschel, Sabine	Pries, Gerhard
Rudnick, Brigitte	Sangl, Elka	Siedler, Dietmar
Siemon, Marianne	Weiß, Irmgard	

Wir wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!

Tilman Jeremias wird neuer Bischof im Sprengel

Zur Einführung des neuen Bischofs im Sprengel Mecklenburg und Pommern der Nordkirche wird herzlich am 31. Oktober anlässlich des jährlichen Reformationsempfangs nach Greifwald eingeladen. Der Festgottesdienst mit Abendmahl, in dem Tilman Jeremias vom Leitenden Bischof der VELKD, Ralf Meister, das Dienstkreuz verliehen wird, beginnt um 16 Uhr im Greifswalder Dom.

Tilman Jeremias wurde am 1. März 2019 im Greifswalder Dom von der Landessynode der Nordkirche zum neuen Bischof im Sprengel Mecklenburg und Pommern gewählt. Der 52-Jährige ist Nachfolger der beiden Bischöfe Hans-Jürgen Abromeit (Greifswald) und Andreas v. Maltzahn (Schwerin). Die Reduzierung der Bischofssitze war bei Gründung der Nordkirche 2012 festgelegt worden. Alleiniger Bischofssitz ist Greifswald, Predigtstelle des künftigen Bischofs ist der Greifswalder Dom.

Zu den zentralen Aufgaben eines Bischofs im Sprengel Mecklenburg und Pommern zählt die geistliche Leitung des Sprengels, zu dem die Kirchenkreise Mecklenburg und Pommern gehören. Zudem repräsentiert der Bischof die Nordkirche gegenüber Politik und Gesellschaft in den Ländern Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg. Als Mitglied der Kirchenleitung und des Bischofsrats wirkt der Bischof an gesamtkirchlichen Themen und Entscheidungen der Nordkirche mit.

Greifswald (cme)

ZINGSTER KIRCHENBLATT

Oktober und November 2019

Ev. Kirchengemeinde · 18374 Zingst, Kirchweg 8 · Tel.: (038232) 15226 · Fax: 15455 · www.ev-kirche-zingst.de

Monatsspruch für Oktober

Wie es dir möglich ist: Aus dem Vollen schöpfend - gib davon Almosen! Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht, aus dem Wenigen Almosen zu geben!

Buch Tobit, Kapitel 4, Vers 8

Liebe Gemeinde!

„Was kann man **schon** machen! Die Not ist groß und meine Möglichkeiten sind klein!“ so wird oft die eigene Hilflosigkeit konstatiert. Doch ist diese Hilflosigkeit nicht immer nur die eigene Zustandsbeschreibung! Sie ist gelegentlich auch eine Rechtfertigung, etwas zu tun, was nicht leicht fällt!

Der Verzicht, der andere Weg oder auch das ungewohnte Neue stehen gegen das scheinbar doch so gute Leben. Ungern lässt man sich an Orten verunsichern, die für sicher gehalten werden. Es ist einfacher, den Klimawandel als Wetterphänomen zu betrachten, Flüchtlingen mit Mauern und Außengrenzen fernzuhalten, oder

(Fortsetzung auf Seite 2)

gottgleiche Führer zu hoffen, als auf die Not der ganzen Schöpfung zu sehen.

Schnell wird die fremde große Not mit der eigenen Winzigkeit verbunden. Die Möglichkeit etwas zum Guten zu wenden, wird als gering angesehen. Andererseits, wo es ums Eigene geht, wird verbissen gekämpft. Da ist man gewillt, das Unmögliche möglich zu machen. Einfach und populär wird groß davon getönt, dass das Eigene zuerst kommen muss. So fühlt sich jeder kleine Geist verstanden.

Auch wo das ganz Große nicht getan werden kann, ist man schnell geneigt, nichts zu tun. Es widerstrebt, das Unbedeutende, das Kleine oder auch nur das ganz Einfache anzupacken, wo nur die ganz großen Erfolge gewollt und gesehen werden. Erst das Gigantische oder das Überwältigende bringt Auf-merksamkeit und verheißt Rettung. Dabei wird sich nach Helden des Fernsehens oder nach den Supermännern Hollywoods gesehnt. So bleibt unversucht, ein Held oder eine Heldin der kleinen Dinge zu sein.

Der Gegensatz sich hilflos zu fühlen und zugleich doch etwas ganz Großen zu wollen, lähmt und die gute Tat bleibt oft ungeschehen.

Selbst wenn es nur wenig sein kann, ist das eigene Tun der Anfang etwas von der eigenen Bedeutung zu erfahren. Es ist der Aufbruch sich wieder neu in Beziehung zu setzten. Die Beziehung zu Gott, die Beziehung zum Nächsten und auch die Beziehung zur Schöpfung wird neu. Sie wird da neu, wo wir aus der Frage: „Was kann ich **schon** tun?“ das kleine, unschöne Wort „**schon**“ streichen.

Daß immer etwas möglich und nötig ist, sagt uns der Monatsspruch Oktober aus dem Buch Tobit, Kapitel 4 Vers 8:

Wie es dir möglich ist: Aus dem Vollen schöpfend - gib davon Almosen! Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht, aus dem Wenigen Almosen zu geben!

Pastor Harald Apel

Informationen aus der Kirchengemeinde

Wie jedes Jahr zum **Erntedankfest** laden wir am 6. Oktober herzlich nach dem Gottesdienst zum Suppenbasar ein. Köche und Esser sind sehr willkommen. Der Erlös geht an unsere UNICEF-Hilfsaktion!

Am 11. November um 17 Uhr suchen wir traditionsgemäß den **Heiligen Martin**. Wir treffen uns vor der Kirche, um mit Lampions Licht in eine alte Geschichte zu bringen.

Schwedenfahrt 2019

Im August startete die alljährliche und bereits zur Tradition gewordene Schwedenfahrt. In diesem Jahr fuhren wir in das beschauliche Örtchen Hallaryd, einem kleinen Ort 70km von Helsingborg entfernt.

Unser Ferienhaus war einst ein Bauernhof, verfügte also über eine große Wiese und viele kleine auf dem Grundstück verteilte Ställe. In einem dieser Ställe fanden wir 8 platte Fahrräder, bei denen wir es uns zur Aufgabe machten, sie wieder in Schwung zu bringen. Nachdem Herr Apel also eine Luftpumpe besorgt hatte und wir sie, nach anfänglichen Schwierigkeiten tatsächlich aufgepumpt bekommen haben, stand unser erster Ausflug an. Dieser lief jedoch ein wenig anders, als eigentlich geplant, denn als wir um die erste Straßenecke fuhren, waren die ersten Fahrräder wieder platt, Lenker schraubten sich von selber ab und Ketten sprangen heraus. Dennoch ließen wir uns von nichts abbringen und erreichten bei schönster schwedischer Abenddämmerung einen kleinen See.

Da Schweden ja bekanntlich ein Land ist, welches viele Seen bereithält, gingen wir auch oftmals baden. Dies gestaltete sich auch nicht allzu schwer, da sich dieser ganz in der Nähe Hallaryds befand. Und nicht nur diese „Sehenswürdigkeit“ durften wir erleben. Wir waren auch (natürlich) wieder begeisterte Besucher des Elch- und Bisonparks. Glücklicherweise waren die Elche und Bisons an diesem Tag äußerst kontaktfreudig und steckten ihre riesigen Köpfe so weit in die Autofenster um unsere Äpfel sie erreichen, dass wir uns so einige Male überwinden mussten, besonders bei den Bisons, ruhig auf unseren Plätzen sitzen zu bleiben. Mit Elchpostkarten, Elchsocken und Elchmagneten beladen fuhren wir wieder zurück in unsere Unterkunft, wo wir uns abends immer selber etwas kochten: Mal Köttbullar, Mal Fisch, Mal Lasagne und häufig grillten wir auch. Dafür legten wir selber Fleisch ein, backten Brot auf und schnippelten Kartoffeln für einen leckeren Kartoffelsalat.

Das Thema dieses Jahres war „Der 8. Tag der Schöpfungsgeschichte“. Hierzu verfassten wir eigene Texte, in denen wir uns mit der momentanen Klimakrise auseinandersetzten und die damit verbundenen Folge für die Menschheit und ihre Existenz.

Abschließend gesagt war es wieder eine sehr schöne Fahrt mit vielen neuen Erfahrungen und Erlebnissen, die man so schnell nicht vergessen wird!

Anorte Wendt